

Methode 18:

Gruppenarbeit und Gruppenpuzzle

	Starke Ausprägung	Mittlere Ausprägung	Neutrale Ausprägung	Mittlere Ausprägung	Starke Ausprägung	
Synchron		X (GA)	/	X (GP)		Asynchron
Zeitlich befristet	X					Zeitlich unbefristet
Individuell orientiert				X		Gruppenorientiert
Spezialisiert		X				Generalisiert
Ergebnisorientiert		X				Entwicklungsorientiert
Öffentlich		X				Privat

Wer? Alle Lernenden.

Was? Eine klassische Sozialform (GA), erweitert um eine anspruchsvolle Form (GPuzzle).

Wo? In Gruppenräumen.

Wozu? Um Erkenntnisse einzelner Gruppen in die Breite zu geben. Um die Verantwortung für das Lernergebnis in die Verantwortung aller zu geben. Um von Gruppendynamik und Struktur gleichermaßen zu profitieren.

Wie? Durch eine sehr gute Einführung der Methode am Bildschirm oder der Asynchronen Videokonferenz (vgl. S. XY).

Die Gruppenarbeit soll als Methodenklassiker - genau genommen, wie oben ausgeführt, als Sozialform des Lernens - ihren Platz in dieser Auflistung erhalten. Denn genau genommen ist sie die erste - und damit aus dem Präsenzunterricht erfolgreich übernommene - Methode, die ihren Platz in virtuellen Lernformaten gefunden hat! Diesen Platz bewerten wir als obligatorisch, weil mit der Gruppenarbeit der wichtige Schritt über die Passivität und Lehrendenzentrierung hinaus genommen wird. Anders als im Plenumgespräch geben Sie Ihre Verantwortung ab, nicht nur an die Lernenden, sondern auch in andere Räume hinein. Dies ist bereits ein großer Unterschied zum klassischen Unterrichten - es sei denn, Sie arbeiten bereits in Schul(art)en, in denen verschiedene synchrone Lernateliers die Regel sind. Im Methodenmix des virtuellen Raumes sollte die Gruppenarbeit daher einen festen Platz haben: als nichts Besonderes, aber etwas Selbstverständliches und Regelmäßiges.

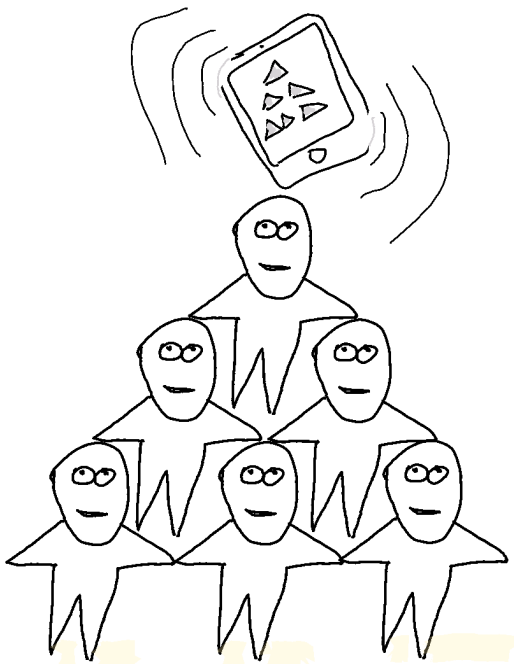


Abb. 39: Gruppenarbeit. Illustration: Andreas Lanig

Ihren Platz im Repertoire des Unterrichts hat die Gruppenarbeit bekanntermaßen deswegen, weil die rezeptiv wahrgenommenen Unterrichtsinhalte in den aktiven Modus der Bearbeitung in den Gruppen transferiert wird. In diesen Unterrichtsphasen wird das Gehörte in eine soziale und emotionale Station eingebettet und kann so auf mehreren Ebenen erinnert werden. Gruppenarbeit ist damit nicht nur soziales und handlungsorientiertes Unterrichtsgeschehen, sondern nimmt vor allem auch die konstruktivistische Pädagogik und Didaktik ernst. Dieser methodische Zusammenhang ist mit dem identischen Wirkungsmechanismus auch in der virtuellen Vermittlung der Fall und sollte aus demselben Grund ein Standardelement - so eine Forderung in unseren Schulungen - eines jeden Unterrichts sein. Gerade in der Erarbeitung von Lernmaterialien im "Homeschooling" ist die Diskussion von „Hausaufgaben“ in kleinen Gruppen des virtuellen Unterrichts eine sinnvolle Form des Feedbacks auf Augenhöhe – das so genannte "Peer to Peer"-Feedback.

Umsetzungstipps für die Gruppenarbeit:

- Durch die technisch bedingte Zäsur zwischen Plenum und Arbeitsgruppen vergessen die Lernenden einen verbal mitgegebenen Arbeitsauftrag. Verschriftlichen Sie diesen deshalb immer so, dass er auch mit in die Gruppenräume genommen werden kann. Im gleichen Zug sollten Sie die Zeitvorgabe definieren sowie die Art und Weise der Ergebnissicherung.
- Bleiben Sie präsent: Stehen Sie bei Rückfragen zur Verfügung und gehen Sie zum Beginn der Gruppenarbeit durch alle Teams mit der Frage, ob der Arbeitsauftrag klar ist und ob technisch alles zur Verfügung steht (Whiteboard, Schreibrechte, etc.).
- Sprechen Sie bei der ersten Gruppenarbeit die technische Umsetzung der Ergebnissicherung und die Darstellung im Plenum durch. Erfahrungsgemäß stellt es die Gruppen am Anfang vor große Herausforderungen.

- Sichern Sie sich einen beidseitigen Kommunikationsweg zu allen Gruppenräumen. Sie sollten jederzeit rufbereit sein. Kommunizieren Sie auch zeitliche Hinweise (etwa die Frage, ob das angesetzte Zeitfenster ausreicht), vor allem aber kündigen Sie das Ende der Gruppenarbeiten vorher nochmal eigens an.
- Gruppenarbeiten sind für alle Beteiligten eine Frage der Übung. Beginnen Sie daher auf den unteren Stufen der Taxonomie, etwa mit einem Brainstorming (vgl. S. XY). Erst später können Sie Erörterungen, Diskussionen und Analysen realistisch als Arbeitsauftrag geben.

Von der Pflicht zur Kür

Das Gruppenpuzzle stellt für so manchen Junglehrer bereits im Präsenzunterricht eine nicht zu unterschätzende Herausforderung dar. Neben dem didaktischen Anspruch besteht in der virtuellen Umsetzung eine nicht geringe Herausforderung in den technischen Möglichkeiten. Mit etwas Originalität lassen sich aber auch in weniger anwenderfreundlichen Plattformen kreative Lösungen finden.

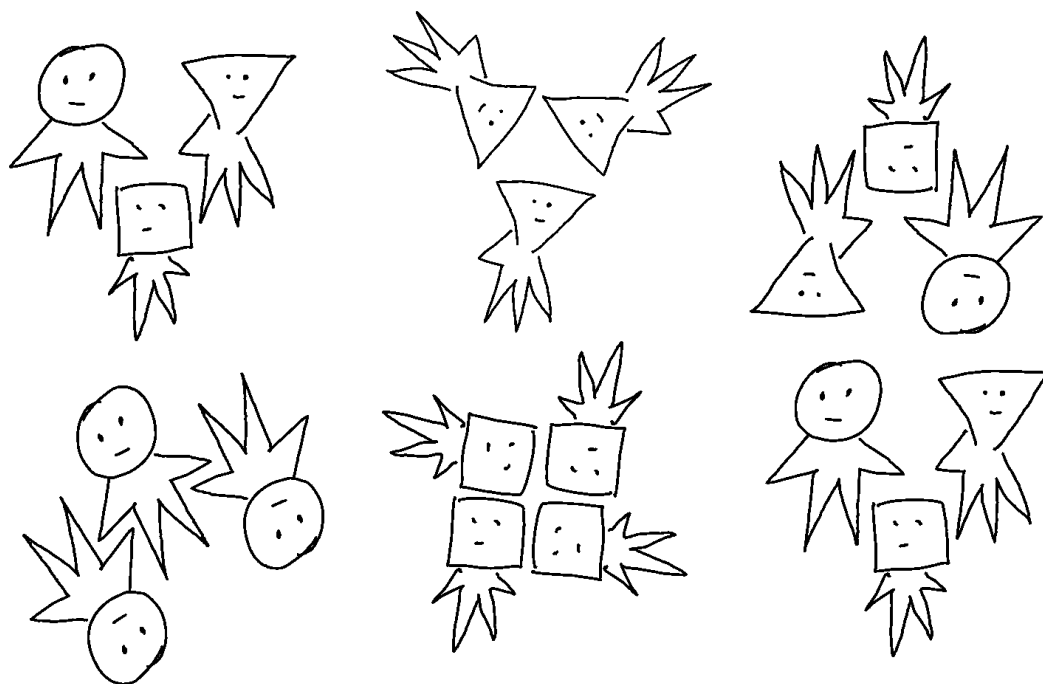


Abb. 40: Gruppenpuzzle. Illustration: Andreas Lanig

Prinzipiell unterscheidet man im Gruppenpuzzle zwischen Stamm- und Expertengruppen. Am besten lässt es sich an einem konkreten Beispiel darlegen:

- Nehmen wir an, Ihre Lerngruppe besteht aus 15 Personen. Teilen Sie diese in 5 gleich große Stammgruppen á 3 Lernende auf.
- Differenzieren Sie zuvor in Ihrer Unterrichtsplanung das Thema in - ebenfalls - 3 Unterthemen.
- In der Stammgruppe ist jeder Lernende für ein Unterthema zuständig.
- Alle Lernenden merken sich, mit wem sie in der Stammgruppe sind.

- Dann finden sich alle Lernenden zu Expertengruppen zusammen, die dasselbe Thema bearbeiten.
- In diesem Beispiel sind das also: 5 Stammgruppen und 3 Expertengruppen. In jeder Expertengruppe sind somit 5 Lernende vertreten.
- Nach der Besprechung der Unterthemen rein unter Experten geht jeder in seine erste Gruppe zurück, die Stammgruppe.
- Hier finden sich nun 3 Stammgruppen mit je 3 Experten zusammen. So bearbeiten 5 Gruppen dasselbe Thema. Die Ergebnisse lassen sich gut vergleichen.

Die methodische Herausforderung besteht, wie angedeutet, in der technischen Umsetzung. Es braucht etliche Räume, was in den meisten Lernplattformen aber kein Problem darstellen dürfte. Was oben zur Präsenz des Lehrenden gesagt wurde, trifft hier in erhöhtem Maße zu. Ebenso verhält es sich mit der Steuerung des Prozesses. Demgegenüber steht aber eine Gruppendynamik und -organisation, die kaum übertroffen werden kann.

Umsetzungstipps für das Gruppenpuzzle:

- Bereiten Sie diese Methode gründlich vor. Beim ersten Mal ist ein Storyboard mit den wichtigsten Schritten und einem zeitlichen Raster kaum zu vermeiden.
- Die Dynamik der Methode entsteht dadurch, dass "plötzlich" jeweils immer nur eine Person allein als Experte für das jeweilige Unterthema verantwortlich ist. Machen Sie das den Lernenden vorher deutlich, am besten über eine Animation des Ablaufs.
- Achten Sie bei Ihrer inhaltlichen Planung darauf, dass die Unterthemen einen guten Bezug zueinander aufweisen. Sonst müssen Sie beim Zurück in die Stammgruppen gut nachsteuern.
- Wir sind der Überzeugung, dass eine Dreiergruppe für Gruppenarbeiten die ideale Größe darstellt. Diese Erfahrung hat sich in virtuellen Gruppenprozessen bestätigt.